

ADB-Artikel

Lueger: *Erasmus L.*, krainischer Adelsherr, geb. um 1420, † 1484. Das wegen seiner genealogischen Historien wichtige „Familienbuch Sigmunds von Herberstein“, eines Verwandten der Lueger, durch die Ehe seines Vaters Leonhard mit Barbara von Lueg, Schwester des Erasmus, — enthält die wichtigsten Notizen über dieses Geschlecht, das die Burggrafschaft von Lienz inne hatte und in der dortigen Pfarrkirche seine Begräbnisstätte fand. L. war der älteste der vier Söhne des Burggrafen Niklas Lueger aus der Ehe mit Margarethe Steiner. Das erstemal finden wir ihn mit seinem Bruder Niklas und einem Seitenverwandten, seinem Oheim Thomas, 1446 in dem wichtigen Verzeichniß des innerösterreichischen Landadels anlässlich des gemeinen Aufgebotes gegen Ungarn aufgeführt. Er hatte damals bereits seine kinderlos gebliebene Ehe mit Katharina von Ungnad geschlossen. Eine kräftige, wild trotzige Natur, die so recht das mittelalterliche Faustrecht abspiegelt, geräth der Lueger am kaiserlichen Hofe (um 1483) in böse Händel. Er erstach im Zorn, wie Sigismund von Herberstein in seinem „Familienbuch“ erzählt, einen Marschall von Pappenheim, mußte den k. Hof darum verlassen, an dem er vorher „beruempt“ war, und vergriff sich dann an dem k. Verweser zu Laibach, Christoph von Thein. Man setzte ihn gefangen; er entkam jedoch auf sein unzugängliches, schwalbennestartig in eine Felsenkluft gebautes Schloß Lueg und wurde von da aus ein Schrecken der ganzen Gegend. Er schlug sich auf Seite der Ungarn und plante mit ihnen einen Ueberfall der Stadt Triest (woselbst sein Bruder Niklas, k. Hauptmann zu Wippach, 1467—1470 die Rolle eines scharfen Statthalters gespielt hatte) — der jedoch mißlang. Das Treiben des Luegers bestimmte nun den Kaiser, seinen Hauptmann in Triest, Niklas Rauber, gegen Lueg zu entbieten, daß er den gewalthätigen, geächteten Burgherrn todt oder lebendig in seine Gewalt bringe. Dieser aber spottete aller Anschläge der Belagerer und neckte sie in verwegenster Weise, pochend auf die Uneinnehmbarkeit und die geheimen Zugänge seines Felsennestes, welche dasselbe mit Wippach verbanden. Niklas Rauber gewann endlich durch Bestechungen den Leibdiener des Lueger, welcher durch ein aufgestecktes Licht den für das grobe Geschütz erreichbaren Aufenthaltsort seines Herrn in der Burg verrieth. Der Schuß der Bombarde traf das Ziel und der Lueger fand im Trümmerwerk den Tod. Seine Brüder Andreas und Niklas hielten es gleichfalls mit den Ungarn und starben kinderlos. Das Schloß ergab sich dann den Kaiserlichen (1484).

Literatur

S. v. Herberstein's († 1566) Familienbuch, h. v. Zahn im Oe. Gesch. Archiv XXXIX (S. 60—2). Bd. (1868);

Valvasor, Ehre des Herz. Krain, I. Bd. 4. Buch, S. 525—529.

Oesterr. Nationalencyklop. III, 508—509 (ungenau und romanhaft).

Löwenthal, Gesch. v. Triest. S. 73. Vgl. auch

Zedler, Univ.-Lex. XVIII, 1025—27.

Dimitz, Gesch. Krains I (1874). S. 202—3.

Autor

Krones.

Empfohlene Zitierweise

, „Lueger, Erasmus“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1884), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
